



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 16. November 1857.

Wissenschaftliches.

Das Gewitter und der Schutz dagegen.*)

(Fortsetzung und Beschluß.)

Da der Blitz elektrisch ist, so wird er durch solche Körper, welche wir als Leiter der Electricität kennen, angezogen und geleitet. Das geschieht im Allgemeinen mehr durch feste Gegenstände, aber nicht durch Luft, selbst nicht durch Zugluft, am meisten dagegen durch Metalle. Nächst den Metallen sind Menschen und Thiere, Wasser und Feuchtigkeit die besten Leiter der Electricität. Auch hohe Gegenstände, Thürme, Dampffesseln, Schornsteine, Rauch, alle Dämpfe, gutgebrannte Kohle, Salze, lebende Vegetabilien, ziehen den Blitz an.

Findet er eine solche Leitung, die, wenn auch auf Umwegen, ununterbrochen bis zur Erde reicht, so gelangt er, gewöhnlich ohne Schaden zu thun, an seinem endlichen Ziele an und fährt in die Erde oder ins Wasser (kalter Schlag).

Gelangt er auf seiner Bahn an eine Stelle, wo die elektrische Leitung unterbrochen ist, so springt er zu einer andern Leitung, die ihn anzieht, über, indem er Alles, was zwischen beiden und in der Nähe liegt, zerschmettert, zersprengt, zerreißt, zertrümmert, verbrennt, selbst Metalle zum Schmelzen bringt, sie verflüchtigt und daselbst befindliche brennbare Körper entzündet. — Bei diesem Ueber schlagen des Blitzes von einer Leitung zur andern zertheilt er sich auch, und erreicht er so das Innere eines Hauses, so wird er dieses an mehreren Stellen zugleich in Brand stecken (heißer Schlag).

Seinen ganzen Lauf kann man an den zerstörenden Wirkungen, die der Blitz hinterläßt, zweifellos erkennen. Diese Wirkungen sind oft höchst wunderbar. Trifft er einen Baum, so springt er auf dessen höchste Stelle oder unterhalb des Gipfels auf irgend einen Punkt über, indem er daselbst Aeste zerschmettert, Rinde nebst Holz zersplittert und ganze Stücken weit weg schleudert. So einge drungen in den Baum, zerfällt er ihn bald in parallele Batten, bald in concentrische Holzcyliner, bald in

dünne Fasern oder Splitter. Ist der Baumstamm in Folge einer besonderen Art des Wachstums schraubensförmig gedreht, so verlaufen auch die durch den Blitz bewirkten Spalten des Holzkörpers und die abgesprengten Rindenstreifen oft spiralförmig um den Stamm. Der Blitz tritt entweder noch oberhalb der Erde aus dem Baume wieder hervor, oder er wird durch die Wurzeln in die Erde geleitet, in welchem Falle die Erde oft aufgeworfen, die Wurzeln gespalten und zu Tage gehoben erscheinen. — Das Gebäude, in welches er schlug, erscheint ganz mit Feuer gefüllt, und zündet er nicht, so findet man die Zimmer, durch welche er fuhr, voll von Schwefeldünsten.

Trifft der Blitz auf Menschen und Thiere, oder auch nur auf ihre nächste Nähe, so verlegt er sie auf die schnellste und abenteuerlichste Weise innerlich und äußerlich. Geschieht Erstes, so fallen sie, in Folge heftiger Gehirn- und Nervenerschütterung (oft durch den erlittenen Schreck), und ohne daß der Getödtete vom Blitze getroffen worden) plötzlich todt, oder ohnmächtig, bewußtlos und an einzelnen Körpertheilen gelähmt, um. In einem Falle tödtete er das Kind im Mutterleibe und ließ die Schwangere leben; in einem andern tödtete er die Mutter und ließ deren Leibesfrucht unversehrt. Die äußerlichen Verletzungen scheinen mitunter unbedeutend, und veranlassen dennoch nicht selten den Tod. Rote Streifen und Flecken an der Haut werden eiterig und brandig. Wunde Hautstellen, die den Brandwunden gleichen, veranlassen oft den Tod. Unter einem Büschel versengter Kopfhaare fanden sich Brüche im Schädel, die bald tödteten. Die verletzten Hautstellen brennen heftig und erregen im Körper Schmerzen und Fieber. An einer 46jährigen Frau durchlöcherte der Blitz Kopfbedeckung und Halstuch, zertheilte ringsweise ihre silberne, vergoldete Halskette, streifte dann dem Körper entlang das Hemd, den Strumpf und Schuh des rechten Fußes mehrfach durchlöchernd, bis zu der vor ihren Füßen liegenden Kage, welche er tödtete, obson an derselben weiter nichts, als einige versengte Schnauzhaare bemerkt wurden.

Ohne die zu rechnen, welche durch den Blitz gelähmt, taub, stumm und anderweit verstümmelt wurden, ist die Zahl der durch Blitz Untergegangenen gar nicht unbedeutlich. Nach einer Durchschnittsrechnung tödtet der Blitz alljährlich in Frankreich 72½, in den vereinigten Staaten 60, in Belgien 30, in England 22, in Schweden 9½, auf dem ganzen Erdkreise gegen 4000.

So lohnt es sich denn wohl der Mühe, die Vorsichtsmaß-

*) Aus dem außerordentlich empfehlenswerthen „Volkskalender“ von Carl Steffens. Zu beziehen durch W. Levysohn in Grünberg.

regeln, durch welche wir uns gegen die verderbliche Einwirkung des Blitzes sicher stellen können, kennen zu lernen.

Das Gewitter überrascht uns entweder im Freien oder in unseren Behausungen. Im ersteren Falle laufen wir offenbar größere Gefahr, als im letzteren. Im Freien möge man ja nicht unter hohen Bäumen gegen das Gewitter Schutz suchen; denn mehr als die Hälfte derer, welche von Blitz getroffen wurden, hatten sich unter einen einzeln stehenden Baum geflüchtet. — Wer sich zufällig im Walde befindet, warte das Gewitter nicht etwa unter einer Eiche ab; denn die ansehnliche Höhe dieses Baumes und sein Reichthum an Saft machen ihn zum Elektricitätsleiter; er zieht also den vernichtenden Blitzstrahl an. — Ueberhaupt halte man sich von allen Gegenständen entfernt, welche durch ihre hohe Vorragung oder durch weitreichende gute Leitung den Blitz anziehen. — Beim Reiten steige man vom Pferde, beim Fahren aus dem Wagen und halte sich einige Schritte von den Pferden entfernt. Man gehe langsam seines Schrittes fort oder lege sich auf die Erde; denn Furcht, Angstlichkeit und Eile bringen den Körper in Schweiß. Der Schweiß aber, der bei trockener Luft als Dunst über den erhitzten Körper aufsteigt, vermag, wie jede Feuchtigkeit, den Blitz anzuziehen. — Ueberleite uns das Gewitter auf Bergen, so belege man sich ins Thal. — Der im Freien Badende verweile nicht dafelbst während des Gewitters, sondern verlasse das Wasser und gehe ruhig von dannen. — Man vermeide überhaupt die Nähe der Gewässer, weil der Blitz selbst in einiger Entfernung vom Wasser einschlagen kann. — Man vermeide auch diejenigen Orte, woselbst das Gewitter schon früher eingeschlagen hat, weil der Blitz gern dahin zurückkehrt. — Man fliehe während eines Gewitters die Nähe der elektrischen Telegraphen und Eisenbahnschienen, weil beide den Blitz anziehen.

Wer in seiner Behausung das Gewitter abwartet, verweile in der Mitte des Zimmers, nicht am Fenster, auch nicht in der Nähe des Ofens. — Er halte sich überhaupt von allerlei metallischen Gegenständen entfernt, wie solche Kronleuchter, Thürschlösser u. dergl. In man lege alles Metallische, wie Ohringe und andern Schmuck, Nadeln, Schlüsseln und Messer ab. — Man vermeide solche Orte, wo sich Stieluft angesammelt hat, also auch die Nähe vieler Menschen und der Hausthiere, selbst Waschkammer, Feuerherd, Schornstein, Rauchkammer, Keller, Kloakengruben u. dergl. sind zu fliehen. — Endlich öffne man eine Thür oder ein Fenster, damit, wenn etwa der Blitz einschlägt, die im Zimmer anwesenden Personen in der erstickenden Luft nicht umkommen.

Den zuverlässigsten Schutz gegen das Einschlagen des zündenden Blitzes in unsere Wohnungen gewährt der bekannte Blitzableiter, der jenes schreckliche Feuer in die Erde oder in das Wasser leitet. Durch ihn sind, wie unsere Häuser, auch Speicher, welche brennbare Stoffe bergen, große Denkmäler der Baukunst und Schiffe, gegen des Blitzes vernichtende Kraft sichergestellt. Die Erfahrung, die Jeden belehrt, welcher nicht hinter der Aufklärung zurückbleiben will, die Erfahrung, daß der einschlagende Wetterstrahl an Metallen fortzulaufen und nur da gefährliche Wirkungen zu hinterlassen pflegt, wo diese metallische Leitung unterbrochen ist; wie nicht minder die Ueberzeugung, daß der Blitz elektrisch sei und also durch diejenigen Körper, welche wir als Leiter der Electricität kennen, ohne Nachtheil für die benachbarten Gegenstände, ebenso wie der elektrische Funken, fortgeleitet werden könne, gab im Jahre 1749 dem schon erwähnten Amerikaner Franklin die Idee des sogenannten Blitzableiters an die Hand.

In unseren Zeiten wird kein Vernünftiger den Schutz, welchen genannte Erfindung gewährt, noch in Zweifel ziehen, und wenn Gebäude, ungeachtet sie mit Blitzableitern versehen, dennoch vom Blitze beschädigt wurden, so hatte man entweder darin gefehlt, daß man die Wirkungsweite des Blitzableiters nicht sorgfältig ermessen (er wirkt bekanntlich nicht über 40 Entfernung hinaus) und deren zu geringe Zahl zu weit von einander angebracht hatte, oder die Ableitung war fehlerhaft und schadhast geworden. — Man sollte daher allgemeiner und vorsichtiger Gebrauch von diesem Schutzmittel machen und die Hausbesitzer sollten gehalten sein, ihre Gebäude nicht nur mit vollständigen Ableitungen zu versehen, sondern auch dieselben von Zeit zu Zeit untersuchen und etwa entstandenen Schaden ausbessern zu lassen.

Nachdem der Blitz in ein Haus oder in ein Zimmer gefahren, öffne man schleunigst Thüren und Fenster, um durch den dadurch verstärkten Luftzug die erstickenden Dünste zu verschleichen. — Den Unglücklichen, welcher vom Blitze getroffen, schaffe man augenblicklich in ein anderes, mit reiner, frischer Luft gefülltes Zimmer. Ist er ohnmächtig, besinnungslos, scheintodt, so besprenge man dessen Gesicht und Brust mit kaltem Wasser, wasche ihn damit und reibe ihn, mache ihm kalte Umschläge auf den Kopf und stöße ihm etwas frisches Wasser ein. Mittlerweile wird man nicht verabräumt haben, ärztliche Hilfe herbeizuschaffen.

Manuichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Aus der diesjährigen Versammlung der Naturforschergesellschaft in Bonn dürfte der Vortrag des Dr. Weiße aus Petersburg für das Publikum anziehend sein. Er berichtet über den medicinischen Gebrauch des rohen, feingeschabten Rindfleischs, das man im Allgemeinen jetzt schwächlichen Kindern und ganz besonders solchen gebe, die nach dem Entwöhnen an Diarrhöe oder Skrofeln erkrankten. Doch zeige sich nach genauer Beobachtung nicht selten nach dieser Nahrungsweise der Bandwurm. In neuester Zeit haben nun die gründlichsten Untersuchungen ergeben, daß die Bandwürmer sich gleichsam aus den Blasennümmern entwippten und Thier und Menschen diese letztern durch gewisse Nahrungstoffe in sich aufnehmen. So sehr darum einige Aerzte jetzt den kräftigen Genuß des rohen, feingeschabten Rindfleischs alten Leuten wie Kindern als Kräftigung empfehlen, so sind doch andere durchaus nicht dafür, sondern empfehlen feingeschabtes Rindfleisch in eine Flasche gethan und diese, in einem Topfe mit Wasser eingestellt, drei Stunden kochen lassen, wo sich alsdann ein kräftiger Fleischsaft entwickelt, der durchaus lebenskräftigend wirkt.

Inverate.

Bekanntmachung.

Mittwoch den 18. d. M. früh 8 Uhr werden im Kämmerereifeferforst an der Kühnau-Kramper Straße
 40 Klaftern kiefern Leibholz,
 100 " dergl. Stockholz,
 200 Schock dergl. Reifg.
 meistbietend verkauft werden.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der, dem Schieferdecker Johann Friedrich Hering und dessen Ehefrau Caroline geborene Beeßig gehörigen, sub Nr. 51 zu Groß-Leffen belegenen, auf 250 Thlr. abgeschätzten Kutschernahrung, steht ein Bietungstermin

am 8. Januar 1858 B. M. 11 1/2 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle an.

Die Taxe und der neueste Hypothekenschein sind im Proceß-Bureau einzusehen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 1. September 1857.
 Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Mühlenbesitzer Johann Gottfried Hentschke und dessen Ehefrau Johanne Rosine geborene Krause gehörigen Grundstücke

- der Brahmühle No. 63 zu Ober-Dchelhermsdorf, gerichtlich abgeschätzt auf 5408 Thlr. 10 Sgr.;
- des Heidesstücks No. 16b zu Ober-Dchelhermsdorf, abgeschätzt auf 57 Thlr. 15 Sgr.;
- des Ackerstücks No. 32b zu Ober-Dchelhermsdorf, genannt das Seidel'sche Fungensstück, abgeschätzt auf 840 Thlr.;
- der 2 Ackerstücke No. 128 zu Mittel-Nieder-Dchelhermsdorf, genannt das Hackshaar und der Stadtreich, zusammen abgeschätzt auf 262 Thlr. 15 Sgr.;
- der Restbauernahrung No. 48 zu Mittel-Nieder-Dchelhermsdorf, abgeschätzt auf 650 Thlr.;

stehen Bietungstermine und zwar in Betreff

A. der Restbauernahrung No. 48, der 2 Ackerstücke No. 28, zu M. N. Dchelhermsdorf,
Montag den 25. Januar 1858 B. M. 11 1/2 Uhr

B. des Ackerstücks No. 32b des Heidesstücks No. 16b zu D. Dchelhermsdorf,
Mittwoch den 27. Januar 1858 B. M. 11 1/2 Uhr

C. der Brahmühle No. 63 zu Ober-Dchelhermsdorf,
Freitag den 29. Januar 1858 B. M. 11 1/2 Uhr
 an hiesiger Gerichtsstelle an.

Zu diesem Termine werden die ihrem Namen und Aufenthalt nach unbekanntesten Erben resp. Rechtsnachfolger,

- 1) des Ausgedingers Georg Friedrich Jakob und dessen Ehefrau Barbara Elisabeth geborene Martin aus D. Dchelhermsdorf,
- 2) der Ausgedinger Johann Georg Seidel'schen Eheleute aus Ober-Dchelhermsdorf,
- 3) des Zirkelschmidts Johann Burucker aus Grünberg, sowie
- 4) die unbekanntesten Hypothekengläubiger des Ritterguts M. N. Dchelhermsdorf resp. deren Rechtsnachfolger, für welche wegen ihrer Ausfälle, welche sie bei der im Jahre 1831 erfolgten Subhastation des Rittergutes Mittel-Nieder-Dchelhermsdorf erlitten haben, auf den beiden Ackerstücken No. 128 zu Mittel-Dchelhermsdorf wegen ihrer Anrechte auf diese Ackerstücke als vormalige Partenzstücke desselben eine Protestation pro conservando jure et loco ex decreto vom 17. Oktober 1841 eingetragen worden ist,

hiermit vorgeladen

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 10. Juli 1857.
 Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Sein reiches Lager von Kanzlei-, Konzept- und Briefpapieren, von Aktendeckeln und Packpapieren empfiehlt

W. Levysohn.

Auction.

Auf Verfügung des Gerichts werde ich den Nachlaß des in Leipzig verstorbenen Fabrikbesizers Ferdinand Paulig von hier auf dem hier in der Vorstadt Hinkau belegenen Fabrikhofe des Erblässers, und zwar

am 25. November cr., von Vormittags 10 Uhr ab,

die vorhandenen Fabrikvorräthe, als circa 300 Centner Wolle, circa 50 Stück rohe weiße Luche, etwa 10 Centner Leiffengarn, verschiedene Farbwaaren, eine Partie deutscher und französischer Raubkarden, circa 60 Ellen Angora, einen eisernen Geldschrank und 9000 Stück Mauersteine;

am 26. November cr. und den folgenden Tagen, jedesmal von Vormittags 10 Uhr ab,

2 Pferde, Geschirre, eine Chaise, einen Kalesch- und einen Arbeitswagen, das sehr bedeutende und fast sämmtlich gut erhaltene Mobiliar, bestehend in Mahagoni-Sophas, Tischen, Schränken, Stühlen, dergleichen von Rußbaum- und Kiefern-Holz, diverse Spiegel und Console, ein Fortepiano, Porzellan, Glas, Haus- und Küchengeräth, Betten, Kleidungsstücke, circa 300 Flaschen Wein, diverse Teppiche, Blumenstöcke etc., gegen Baarzahlung im Wege der Auktion verkaufen, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Sommerfeld, den 7. Novbr. 1857.

Kobbelt, Actuarus.

Getragene Herren- und Damen-Kleider, Betten und Wäsche, kauft zum höchsten Preise

Ernst Schmidt,
 Maulberggasse.

Gerichtliche Auktion.

Donnerstag den 19. d. M. früh von 9 Uhr ab sollen im Auktionslocale des Gerichtsgebäudes, Zimmer No. 5 im Kellergeschoß, 2 Kleider-spinde, 1 Waschspind, 1 Schreibspind, 1 Kommode, 1 Sopha, 6 Rohrstühle, 9 Brettstühle, 5 Bettstellen, sowie 2 weiße Schweine, außerdem auch die Nachlaß-Effecten des Heideläufers Heinrich und der Wittwe Hencke, bestehend in Manns- und Frauen-Kleidern, Betten, Tischen, Spinden, Beil, Art, Kochgeschirre etc., öffentlich gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 14. November 1857

Quack.

Waldschloss

frisch vom Fass.
Fr. Wilh. Dehmel.

Wegen des gefahrvollen Oder-Transports vor Sonnen-Aufgang und nach Sonnen-Untergang wird die 2te Personenpost nach Züllichau vom 15. d. M. ab statt um 4 Uhr schon um 3 Uhr Nachmittags von hier abgefertigt, in gleicher Weise die 1te Post aus Züllichau nach Grünberg statt um 5 1/4 Uhr erst um 7 Uhr früh von Züllichau abgelassen werden.

Grünberg, den 14. November 1857.
Königl. Post-Amt.
Hennings.

Kalender für 1858!

Bei W. Levysohn in den 3 Bergen ist eingetroffen:

Der Bote. Ein Volkskalender für das Jahr 1858. Mit 2 Kunstblättern. Preis, mit Papier durchschossen 12 Sgr., undurchschossen 11 Sgr.

Trewendt's Volkskalender für 1858. Mit feinen Stahlstichen. Preis 12 1/2 Sgr.

Heymann's Terminkalender für Juristen für 1858. Elegant in Leinwand gebunden mit Bleistift. 22 1/2 Sgr. Mit Papier durchschossen 27 1/2 Sgr.

Gubitz Volkskalender für 1858, mit vielen Holzschnitten. Preis 12 1/2 Sgr.

Steffens Volkskalender mit feinen Stahlstichen und Holzschnitten, eleg. geh. 12 1/2 Sgr.

Der Veteran für 1858. 6 Sgr.
Allgemeiner Hauskalender für 1858 Preis 5 Sgr. Mit Papier durchschossen 6 Sgr.

Zwei Stuben nebst Kabinet und allem Zubehör sind zu vermieten und bald zu beziehen bei

Wittwe Goldstücker.

Ein starkes Arbeitspferd soll nächsten Montag den 16. d. Mts. Vormittags 10 Uhr im Gasthose des Herrn Künzel gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Grünberg, den 11. November 1857.
Die Gruben-Verwaltung.

Eine große Auswahl **Winterröcke, Duffel-Maglan, Tuchröcke, Bucksfin-Hosen, Westen** und dopp. watt. **Schlafröcke** empfiehlt zu billigen Preisen

das **Kleider-Magazin** von **J. Horowitz.**

Illustrirtes Lese-Cabinet.

Eine

Sammlung von interessanten Original-Novellen, Romanen und Erzählungen

der besten Schriftsteller des In- und Auslandes,

geziert mit zahlreichen und vorzüglichen Original-Holzschnitten.

Dasselbe erscheint in Lieferungen à 4 Bogen gr. 8 à 4 Sgr. und sollen 12 Lieferungen einen Band bilden.

Die erste Lieferung ist vorrätzig in der Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg und werden daselbst Bestellungen auf diese anerkannteste und billigste Unterhaltungslectüre angenommen.

Verlag **Illustrirter Werke** in Berlin.

Preßhefen

erhalte wöchentlich mehreremale frisch in triebkräftigster Qualität und offerire dieselben zum billigsten Preise.

Aug. Schirmer.

7 1/2 Pfund gutes Hausbackenbrot
2 für 5 Sgr. empfiehlt

A. Gomolky.

Im Verlage von L. Holle in Wolfenbüttel erscheinen und sind ausführliche Prospeete darüber gratis, sowie die erste Lieferung zur Ansicht durch alle Buch- und Musikalien-Handlungen, in Grünberg namentlich durch W. Levysohn zu beziehen:

L. van Beethoven's

9 Sinfonien für das Pianoforte

zu zwei und vier Händen

bearbeitet von

F. W. Markull.

Königlich Preussischem Musikdirector. Jeder Subscriber auf alle 9 Nros. der zwei- oder der vierhändigen Ausgabe bekommt mit der 9ten Lieferung das Portrait Beethovens im feinsten Stahlstich als Prämie gratis.

Subscriptions-Preis aller 9 Nros. für Pfte. à 2ms 3 Thlr. 10 Sgr., aller 9 Nros. für Pfte. à 4ms 5 Thlr. 20 Sgr

Sonntag den 15. h. frische **Fakrenbrezeln**, so wie stets geriebene **Semmel** bei

Aug. Schirmer.

Cotillon-Orden

empfehl

W. Levysohn.
in den drei Bergen.

Bei W. Levysohn ist vorrätzig:
Junzig Procent Gewinn
im täglichen Leben.

Mittheilung des
Neuesten, Brauchbarsten u. Nützlichsten
für Haus- und Landwirtschaft, Gewerbe
Industrie und Verkehr.
Preis 10 Sgr.

Weinverkauf bei:
Rosbund, Krautstr., 54r 8 Sgr.
Chirurg. Fiedler Niederstr., 54r 8 Sgr.
Wwe. Helbig an der Post, 7 Sgr.
G. Fuß, 54r 8 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene
Den 10. Novbr. Dem Arbeiter F. Künz ein S., Anton Joseph.
Getaube.
Den 8. Novbr. Schuhmachernstr. Paster mit Igfr. Henr. Nimser.
Gestorbene.
Den 26. Drechslerstr. A. Köhler 59 J.
4 M. (Schlag.) — Den 3. Novbr. Steuere-
cretator F. Günther 58 J. (Typhus)

Marktpreise.

Nach Br.	Sagan, d. 7. Novbr.		Kargen	
Maas und Gewicht	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
pr. Schffl.	tbl. tar. v.	tbl. tar. v.	tbl. tar. v.	tbl. tar. v.
Weizen . .	2 23	9 2 15	2 20	1 12
Roggen . .	1 20	1 15	1 12	1 12
Gerste gr. fl.	1 22	6 1 17	6 1 18	1 18
Hafer . .	1 12	6 1 7	6 1 10	1 10
Erbsen . .	2 22	6 2 15	2 22	2 22
Hirse . .			2	10
Kartoffeln		16		12
heu, d. Str.	1 25	1 15	1 15	1 15
Stroh Sch	5	4 15	5	5